

Gegen die Ölpest

Die Zahl der toten Seevögel an der ölverseuchten Küste Galiziens wird von der Lëtzebuerger Natur- a Vulleschutzliga (LNLV) auf über 10.000 geschätzt. Mehr als doppelt so viele seien vom Ölschlamm bedroht. Die Hilfsaktionen der spanischen Ornithologischen Gesellschaft gestalten sich schwierig. Wer finanzielle oder praktische Hilfe leisten will, kann die LNLV unter der Nummer 29 04 04 1 erreichen. Wie die LNLV setzt auch Greenpeace auf den EU-Gipfel in Kopenhagen. Beim EU-Transportministertreffen am vergangenen Donnerstag hatten UmweltaktivistInnen eine Protestaktion mit ölverschmierten Anzügen durchgeführt. Das Ergebnis des Treffens sei enttäuschend, so Greenpeace, und die Verantwortung mehr zu tun, liege nun bei den Staats- und Regierungschefs.

www.greenpeace.lu

Faire participer les enfants

Des dizaines de millions d'enfants du monde entier se sentent très éloignés des institutions et n'ont guère confiance dans leur gouvernement, constate l'Unicef dans son "Rapport 2003 sur la situation des enfants dans le monde". Ce rapport est une suite directe de la session extraordinaire de l'Assemblée générale des Nations Unies en mai 2002 consacrée aux enfants. Une des conclusions de cette réunion, à laquelle ont participé des enfants de toutes les régions du monde, était la nécessité de favoriser la participation des enfants aux prises de décisions qui les concernent directement. "Les enfants doivent être encouragés à développer et à affiner leurs compétences et à mettre en valeur leurs affinités démocratiques", affirme le rapport, qui confronte cet objectif louable à la réalité quotidienne des enfants à travers le monde.

www.unicef.org

Euratom: Wer schweigt, willigt ein?

In einem Brief an Premierminister Jean-Claude Juncker erinnert Greenpeace an ihre Bedenken gegenüber der geplanten Erhöhung der Euratom-Kredite. Da die Entscheidung, die für Anfang 2003 erwartet wird, einstimmig getroffen werden muss, fordert die Umweltorganisation den Premierminister auf, die Krediterhöhung abzulehnen. Offiziell sollen die zusätzlichen Euratom-Kredite für Sicherheitsverbesserungen an Atomkraftwerken in Osteuropa aufgewendet werden. Greenpeace befürchtet, dass damit "Schrottreaktoren" länger am Netz gehalten werden sollen und sogar zusätzliche Atomkraftwerke finanziert werden sollen. Nach Informationen der Umweltorganisation sprachen sich bei der rezenten Sitzung des Umweltministerrats Österreich, Belgien und Deutschland gegen die Erhöhung der Kredite aus, Luxemburg dagegen hat keine klare Stellung bezogen.

eu-energy.com/Euratom.html

Keine Geheimnisse vor "Uncle Sam"

Die Verhandlungen über einen Datenaustausch zwischen Europol und US-Strafverfolgungsbehörden nähern sich ihrem Abschluss, berichtet die Bürgerrechtsorganisation Statewatch. Die NGO bemängelt unter anderem, dass in den USA keine Datenschutzgesetze eingeführt werden müssen, die Daten von EU-BürgerInnen also nicht entsprechend dem EU-Recht geschützt seien. Außerdem wurden die Verhandlungen bisher unter Umgehung von europäischem und nationalen Parlamenten geführt.

www.statewatch.org

New year, new Life

Um das kommende Jahr gut anzufangen, schreibt die Jugendorganisation Life, wolle man mit allen interessierten Leuten ein paar nette Tage im Chalet Ginkgo, nahe Heisdorf, verbringen. Dieses "People of the same sun"-Meeting wird zusammen mit "Jugend fir Fridden a Gerechtegkeet" sowie dem Infoladen organisiert und soll Menschen zusammenbringen, die sich gemeinsam für Umwelt, Frieden, Gerechtigkeit einsetzen wollen. Geplant sind Workshops zu abstrakten Themen wie Medien und Dritte Welt, aber auch zu konkreten Aktionsformen.

Vom 20. bis 23. Dezember. Tel. 26 53 08 95.

E-Mail: life@lifeproject.lu

Piquet de protestation

Samedi 14 décembre à 14.00 heures

devant la "Gëlle Fra"

(place de la Constitution, Luxembourg-Ville)

NON À LA GUERRE EN IRAK!

Friddensinitiativ

Jugend fir Fridden a Gerechtegkeet

Comité pour une paix juste au Proche-Orient

REAKTION AUF CLESSE-KOMMENTAR

Parteinahme ohne Antisemitismus

Vergangene Woche hatte René Clesse in einem Kommentar den Boykott-Aufruf gegen israelische Agrarprodukte scharf kritisiert. Claude Grégoire antwortet auf den indirekt geäußerten Vorwurf des Antisemitismus.

Die ungekürzte Fassung dieses Textes findet sich unter www.woxx.lu

Aus der Entfernung ist es immer schwierig, sich ein genaues Bild von einem blutigen Konflikt zu machen. (...) Fest steht, dass es viele Tote unter der israelischen Bevölkerung gibt, meist Opfer der Selbstmordattentate, und dass die Menschen Angst und ein großes Sicherheitsbedürfnis haben. Auf palästinensischer Seite gibt es noch mehr Opfer, man braucht nur einen Blick auf die Statistiken von getöteten Kindern zu werfen. (...)

Fest steht, dass ein Volk seit 55 Jahren einen eigenen Staat hat und, wenn auch in Angst, doch in relativer Freiheit und relativem Wohlstand lebt. Ein anderes Volk fordert ebenso Freiheit, Wohlstand und einen eigenen Staat, muss aber in größter Armut, eingesperrt und unter Besatzungsherrschaft leben. Nach Internationalem Recht (das gibt es noch!) sind die israelische Siedlungs- und Besatzungspolitik, die Hand in Hand gehen, illegal.

Tatsache ist auch, dass, dank der systematischen Unterstützung der USA, Israel sich seit Jahren an keine UNO-Resolutionen zu halten braucht, ohne dafür irgendwelche Sanktionen zu riskieren. Nun gibt es Organisationen, wie das "Comité pour une paix juste au Proche-Orient", die zu einem Boykott israelischer Agrarprodukte aufrufen, zumal ein Teil dieser Produkte aus Siedlungen in den besetzten Gebieten, also von geraubtem Land, stammen.

Man darf geteilter Meinung sein über solche Boykottaufrufe und das auch sagen. Was aber René Clesse vergangene

Woche in dieser Zeitung schrieb, erlebe ich vielmehr als billige Polemik. Das beginnt beim Titel seines Beitrages: "Kauft nicht bei Juden!" Jemand, der sich seit Jahren mit Journalismus beschäftigt, müsste doch eigentlich den Unterschied kennen zwischen Juden und Israelis. Er scheut sich nicht, Menschen, die sich einsetzen für die Rechte der Not leidenden palästinensischen Bevölkerung und für Frieden zwischen beiden Völkern, des Antisemitismus zu bezichtigen, ja in die Nähe des Naziterrors der 30er Jahre zu rücken.

Damit befindet er sich auf derselben Schiene wie die Regierung Sharon, getragen von der extremen Rechten in Israel, die jede Kritik ihres Vorgehens systematisch als Antisemitismus zu diskreditieren versucht. (...)

Vom hohen Ross herab und ohne Erläuterungen nennt Herr Clesse das "Comité pour une paix juste" einen "dubiosen Verein". Wäre er mal auf einer Versammlung oder an einem Informationsstand gewesen, dann wüsste er, dass Rassismus dort keinen Platz hat, dass immer wieder das Recht des israelischen Volkes unterstrichen wird, in Frieden und Sicherheit innerhalb eines eigenen (international anerkannten) Staates zu leben, und dass es regelmäßige Kontakte gibt zu israelischen Friedensorganisationen wie Gush Shalom, deren Arbeit und Mut größten Respekt verdienen. In diesem Comité gibt es im übrigen Menschen ganz verschiedener Nationalitäten und politischer Sensibilitäten!

(...)

Wenn ich lese vom "totalitären" Arafat, der "mit seinem widerlichen Terrorkrieg und seinen fanatisierten Selbstmörder-Mördern sich der Welt als einziges Sprachrohr des 'palästinensischen Volkes' präsentiert", so erinnert

mich diese Wortlawine, in ihrer Undifferenziertheit, an die Aussagen eines israelischen Armeesprechers. Einfach zu behaupten, Arafat steuere die Kamikaze-Attentate, so wie die Sharon-Propaganda dies gebetsmühlenartig tut, ohne irgendwelche Fakten zu bringen, spricht nicht für die Ernsthaftigkeit eines Beitrages.

Ja, Arafat mag totalitär gewesen sein, vor allem in der Zeit nach Oslo, als er versuchte, die Ungeduld der Bevölkerung unter Kontrolle zu halten, während die israelische Siedlungspolitik hemmungslos weiterging und die Lebensbedingungen der Palästinenser sich täglich verschlechterten. Aber auch er wurde, genau wie Sharon, demokratisch gewählt.

Doch es gibt andere Stimmen aus dem palästinensischen Volk, die mich persönlich auch mehr interessieren: Der Dorfbewohner, den fanatische Siedler daran hindern, seine Oliven zu ernten; die Mutter, die ihr Kind verlor, weil es einem Panzer zu nahe kam; die Studenten, die kaum noch zur Schule können, weil wochenlang Ausgangssperre herrscht; die junge Frau, die an der Straßensperre gebären musste; die Familien, deren Häuser gesprengt wurden; die Bewohner des Flüchtlingslagers, die um ihr Brot bangen, weil die israelische Armee ein UNO-Lebensmittellager in die Luft jagte ...

Das alles sind Menschen, die seit vielen Generationen auf diesem Land gelebt haben. Und wenn auch Herr Clesse uns belehrt, dass es einen palästinensischen Staat in der Geschichte nie gegeben hat, so verdienen sie trotzdem elementare Menschenrechte wie Freiheit, Selbstbestimmung und Frieden.

Claude Grégoire

Mitglied des "Comité pour une paix juste au Proche-Orient"

Avis

Ministère des Travaux publics

Administration des Bâtiments publics

Division des Travaux neufs

Avis d'adjudication

Le **mercredi 26 février 2003 à 11:00 heures**, il sera procédé aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St Esprit à Luxembourg, à l'ouverture de la soumission concernant

la fourniture de parements en pierres naturelles dans l'intérêt du Musée d'Art moderne Grand-Duc Jean à Luxembourg-Kirchberg

Envergure de l'objet:

- Revêtements de sols intérieurs: 2.800 m²
- Revêtements de sols extérieurs: 1.850 m²
- Revêtements de parois intérieures: 4.650 m²
- Revêtements de parois extérieures: 4.700 m²
- Marches d'escaliers: 220 pièces
- Plinthes: 160 m

La durée de la fourniture est de 17 mois calendriers.

Les intéressés sont tenus d'introduire leur candidature écrite **au moins 1 jour ouvrable** avant de retirer le dossier de soumission **et jusqu'au 5 février 2003** au plus tard à l'adresse de l'

Administration des Bâtiments publics
"Soumissions"
Boîte postale 112
L-2011 Luxembourg
Télécopieur: 46 19 19 - 555

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration du vendredi 20 décembre 2002 au jeudi 6 février 2003 contre présentation d'une copie du virement de € 1.250.- effectué en faveur de l'administration de l'Enregistrement et des Domaines (IBAN LU 13 1111 0011 4679 0000 (CCPL)) ou d'une autre preuve de paiement.

Les offres qui sont établies sur des bordereaux qui n'ont pas été retirés à l'adresse indiquée ci-avant ne sont pas prises en considération. **Le soumissionnaire est tenu de**

remettre avec son offre 3 copies de celle-ci.

Conditions minimales de participation

Sont autorisées à participer à la présente soumission, les entreprises:

- 1) qui peuvent certifier leur inscription au registre professionnel ou au registre de commerce
- 2) qui peuvent certifier le paiement des cotisations de sécurité sociale
- 3) qui peuvent certifier le paiement des impôts et taxes
- 4) qui peuvent certifier la souscription à des assurances civile et décennale
- 5) qui peuvent remettre un extrait vierge du casier judiciaire
- 6) qui peuvent faire état de références qualitatives et quantitatives équivalentes aux fournitures demandées
- 7) qui peuvent proposer un personnel adéquat, qualifié et confirmé pouvant faire état de références professionnelles d'au moins 5 années dans le

domaine de l'extraction et du façonnage de pierres naturelles de même envergure et de mêmes degrés de complexité et de précision

8) dont la moyenne des chiffres annuels des 5 dernières années atteint au moins le double du montant de l'offre.

Les pièces conformes aux prescriptions des articles 28 et 29 du règlement grand-ducal du 2 janvier 1989 et portant l'inscription: **"Soumission pour la fourniture de parements en pierres naturelles dans l'intérêt du Musée d'Art moderne Grand-Duc Jean à Luxembourg-Kirchberg"** doivent se trouver aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St Esprit à Luxembourg, avant l'heure fixée pour l'ouverture de la soumission.

La date d'envoi du présent avis au Supplément du Journal Officiel est le mercredi 11 décembre 2002.

Luxembourg, le 11 décembre 2002
La ministre des Travaux publics
Erna Hennicot-Schoepges